

Zwei Leben, ein Tod

Ein helles Licht, mein Signal ist empfangen,
Bald schon öffnet sich ein Fenster zur Welt,
Nun wird man nur noch von mir verlangen,
Dass mir mein Passwort nicht entfällt.

Diesem Klugen Wesen, nicht Mensch, nicht Tier
Hab ich all meine Wünsche anvertraut,
Es hat aus Nullen und Einsen mir
Eine eigene Traumwelt zusammengebaut.

Wie in ein Paralleluniversum
Kann ich in diese Wunschwelt fliehn,
Mich allem Realen um mich herum
Für eine begrenzte Zeit entziehn.

Und wie eine Schockwelle trifft es mich,
Muss ich zurück in mein wirkliches Leben,
Denn man muss wohl oder übel sich
Irgendwann mit alltäglichen Sorgen abgeben.

Jeden Tag will ich länger bleiben,
Wie eine Sucht reißt es mich mit,
Will meine realen Probleme vertreiben,
So gehe ich unter, Schritt für Schritt.

Meine schulischen Leistungen sinken ab,
Meine Sucht wird schlimmer von Tag zu Tag,
Die Zeit für die Hausaufgaben wird knapp,
Ich glaub, dass ich mein Leben nicht länger ertrag.

Ein Netz aus unzähligen Formeln und Daten,
In klebrigen Fäden hängt meine Zeit,
Von wem kann ich jetzt noch Hilfe erwarten,
Erwarten, dass er mich befreit?

Meine Gesundheit schwindet dahin,
Mein Bauch ist leer, mein Kopf tut weh,
Ich glaub, dass ich am Verhungern bin,
Erkenne nicht, wen ich im Spiegel seh.

Bewegen kann ich mich fast nicht mehr,
Versinke täglich tiefer in meiner Not,
Selbst wenn ich bei bester Gesundheit wär,
Fänd ich wohl hier meinen seelischen Tod!

Ida Gerlach, 13 Jahre